

Kleine Mitteilungen

Der Appell der NS-HAGD an Handel, Handwerk und Gewerbe am 21. März 1934. — Am 21. März beginnt nach dem Willen unseres Führers die neue Angriffsschlacht gegen die Arbeitslosigkeit. Am selben Tage veranstaltet die NS-HAGD im ganzen Reich Kundgebungen des Handels, Handwerks und Gewerbes, in deren Mittelpunkt die Wiederholung der Rede des Führers stehen wird. Diese Kundgebungen sind ein letzter Appell vor der großen Offensive gegen die Arbeitslosigkeit. Sie dienen einer letzten Sammlung der Kräfte. Rückschauend werden die Erfolge der bisherigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen jedem Volksgenossen vor Augen geführt. Für die Zukunft werden neue Wege zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit gewiesen werden. Das ist der Sinn dieser Kundgebungen.

Die Veranstaltungen erhalten eine besondere Ausgestaltung dadurch, daß im Vordergrund diejenigen Volksgenossen stehen werden, die bis zum 21. März durch Handel, Handwerk und Gewerbe wieder in die deutsche Volkswirtschaft eingegliedert worden sind. Damit soll klar und eindeutig der Erfolg der bisherigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen herausgestellt werden. Weiter soll aber auch dieser Tag die Verbundenheit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer versinnbildlichen. Es soll nicht mehr, wie es früher üblich war, der Meister oder Unternehmer auf seine besondere Feier und der Geselle oder Handlungsgehilfe ebenfalls auf seine besondere Feier gehen, sondern alle soll eine gemeinsame Veranstaltung vereinen. Da gleichzeitig auch die bis zum 21. März neu eingestellten Volksgenossen in einer besonderen Ansprache und Feierlichkeit in ihre Betriebe als Mitarbeiter eingeführt werden, so bedeutet dieser Tag als Festtag für Handel, Handwerk und Gewerbe einen weiteren Schritt zur Schaffung der Betriebsgemeinschaft.

Jubiläum. — Am 20. März 1909 wurde von Herrn Ernst Pieper der Ernst Pieper, Ring-Verlag, Düsseldorf gegründet als Verlag der von der »Künstler-Vereinigung Ring« herausgegebenen Zeitschrift für künstlerische Kultur »Ring«. Nachdem diese Zeitschrift ihr Erscheinen eingestellt hatte, widmete sich der Verlag besonders dem Gebiet der Theosophie und brachte eine Reihe von Werken bedeutender Theosophen in deutscher Sprache heraus. Daneben erscheinen auch Schriften der Liberal-Katholischen Kirche. 1932 wurden die Verlagsbestände und -rechte des Th. Grieben Verlages (L. Fernau), Leipzig, übernommen.

Das Jugendbuch. — Wir möchten darauf hinweisen, daß unter diesem Titel in den Mitteilungen des Jugendführers des Deutschen Reiches »Das junge Deutschland« (Berlin NW 40, Alsenstraße 10) ein sehr beachtenswerter Aufsatz des stellvertretenden Hauptschriftleiters des Reichs-Jugend-Pressedienstes Kurt Fervers erschienen ist. Dieser Aufsatz ist von grundlegender Bedeutung für das neue Jugendbuch und zeigt die Notwendigkeit einer durchgreifenden Neugestaltung unseres gesamten Jugendschrifttums: Ausrottung des so blühenden Konjunkturschrifttums und an dessen Stelle die Gestaltung des Jugendbuches, das geeignet ist, das große Erziehungswerk an der deutschen Jugend helfend zu unterstützen. Ein Schrifttum, das wirklich den Ehrentitel »Jugendbuch« verdient. Das aber können nur berufene und vom Geist des Nationalsozialismus durchdrungene Dichter erfüllen.

Arbeitsgemeinschaft Musikalienhandel und -verlag der Fachgruppe Buchhandel in der Deutschen Angestelltenchaft, Ortsgruppe Leipzig. — Daß die Angestellten des Musikalienhandels ernstlich bemüht sind, auch ihren Teil an der Belebung beizutragen, bewies der letzte Arbeitsabend mit dem Thema »Wirtschaftlichkeit im Musikalienhandel«. Behandelt wurde die stetige Abwärtsentwicklung im Musikalienhandel, die jetzt auf einem Punkt angelangt ist, wo ein weiteres Abgleiten sich zur Katastrophe auswirken muß. Unsere Werbeteile für deutsche Hausmusik, Ausstellungen usw. haben nicht den gewünschten Erfolg gebracht, obwohl sich viele einschließlich unserer Künstler durch kostenlose Veranstaltungen uneigennützig in den Dienst der Sache gestellt haben. Man hat dabei nicht diejenigen erfassen können, die der ausübenden Musik noch fremd gegenüberstehen. Die Ausführung bzw. Ausübung der Musik läßt sich nicht von außen zwingen, sie muß anerzogen werden. Man sollte immer wieder nachdrücklichst hinweisen auf die schon oft geforderte Einführung des allgemeinen Musikunterrichts, nicht nur an den höheren Schulen, die schon vielfach Schülerorchester besitzen, sondern hauptsächlich an Volksschulen. Neue Wege muß man suchen, um die Mittel zur unentgeltlichen Benutzung der Instrumente durch die

Kinder minderbemittelter Eltern bereit zu stellen. So wird man in erster Linie an den Mundfunk denken müssen, aus dessen Erträgnissen die Mittel zum Unterricht unserer Kinder erfasst werden können. Die Gemeinschaft »Kraft durch Freude«, die das Interesse am Konzert und für Theater fördern will, sollte versuchen, ihre Mitglieder nicht nur passiv, sondern aktiv an der Musik teilnehmen zu lassen. Gesangsvereine, die durch vielfache Arbeitslosigkeit ihrer Mitglieder noch schwer um ihr weiteres Bestehen ringen, sollten vom Staat gefördert werden und vorübergehende umfassende Unterstützung erfahren.

Unsere Aussprache soll, wie eingangs erwähnt, nur Anregung sein; diese weiter zu verfolgen, wird den maßgebenden Stellen vorbehalten bleiben. Unsere Gemeinschaftsabende haben den Zweck, die Kollegen vom Musikalienhandel in ihrem Berufe einander näher zu bringen. Es soll versucht werden, laufende berufliche Fragen zu klären, Besichtigungen von Notenstechereien usw. einzuleiten und wenn möglich, bei genügender Beteiligung von Spielern, selbst zu musizieren. Den Veranstaltungen selbst wünschen wir regeren Besuch. Jeder Kollege sollte ihn sich zur Pflicht machen. Die nächste Veranstaltung findet am Mittwoch, dem 21. März 1934, 20 Uhr im Haus der Kaufmannsgehilfen, Dittrichring 17 statt mit dem Thema »Richard Wagner als Mensch und Künstler«.

Deutsch-polnische Vereinbarung über Zeitungsverbote. — In Auswirkung der in Berlin geführten Besprechungen über die Frage der öffentlichen Meinungsbildung ist beiderseitig beschlossen worden, die gegen polnische Zeitungen in Deutschland sowie gegen deutsche Zeitungen in Polen bestehenden Verbote aufzuheben und die betreffenden Zeitungen zum Postbetrieb wieder zuzulassen. Diese Regelung trat nach einer Meldung des Völkischen Beobachters am 15. März in Kraft.

Abkommen zwischen deutschem und dänischem Schrifttum. — Die Reichsschrifttumskammer teilt mit: Nachdem kürzlich zwischen reichsdeutschem und schweizerischem Schrifttum ein freundschaftliches Abkommen geschlossen war, hat auch das dänische Schrifttum, vertreten durch den Vorsitzenden des dänischen Schriftstellerverbandes Dr. Hartvig Jacobsen in Kopenhagen mit dem Präsidenten der Reichsschrifttumskammer Dr. Blund ein auf herzlichem, nachbarschaftlichem Willen gegründetes Abkommen über gegenseitigen Rechtsschutz getroffen. Das Abkommen sieht die Wahlmitgliedschaft dänischer Schriftsteller bei dem maßgebenden deutschen Schrifttumsverband vor und zielt in seinen Erläuterungen auf ein enges Zusammenarbeiten und auf ein von freundschaftlichem Geist getragenes Verständnis für Werk und Wesen beider Länder.

Verkehrsnachrichten.

Ausschriftlose Postpakete. — Immer wieder kommt es vor, daß sich die Ausschriften von Postpaketen unterwegs ablösen und verlorengehen. Dann sind umfangreiche Nachforschungen nötig, um die Empfänger zu ermitteln. Und wenn die Pakete schließlich verspätet ausgehändigt werden, so gibt's fast immer Ärger und Verdruß über die Verzögerung. Deshalb ist jedem Absender anzuraten, seine Pakete stets mit einer ordentlichen und gutbefestigten Ausschrift auf die oft weite Reise zu schicken. Die Ausschrift sei ausreichend groß und deutlich; der Bestimmungsort ist durch Unterstreichungen oder Großschrift hervorzuheben; Straße, Hausnummer und Stodwerksangabe dürfen nicht fehlen, wenn die Sendung ihr Ziel unverzüglich erreichen soll. Am besten wird die Ausschrift auf die Umhüllung des Paketes geschrieben. Werden Ausschriftszettel verwendet, so sind sie mit der ganzen Fläche fest und haltbar aufzukleben. Für alle Fälle ist in jedes Paket ein Doppel der Ausschrift oben auf zu legen, damit das Paket auch dann untergebracht werden kann, wenn die äußere Ausschrift verlorengeht. Werden diese Hinweise beachtet, so laufen die Sendungen nicht Gefahr, tagelang ausschriftlos zu lagern und ihr Ziel verspätet zu erreichen.

Personalnachrichten.

Gestorben:

Am 12. März im 45. Lebensjahre Herr Hans Särchen, Inhaber der Firma Aug. Klöppel, Glöden-Verlag in Eisen.

Der Verstorbene hat das im Jahre 1848 gegründete Unternehmen, bestehend aus Buchhandel, Buchdruckerei und Buchbinderei, in rastloser Tätigkeit ausgebaut. Es wird von seiner Frau Marianne Särchen weitergeführt werden.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Vangenbucher. — Verantwortl. Anzeigenleiter: Walter Dersurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtswe 28, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Gedrich Nachf., Leipzig C 1, Postfach 11a—13. — DM: 6400/11.